

Die NPD gegen »Kinderschänder« in Berlin-Marzahn



➡ Ein Dossier über den rechtsextremen Aufmarsch am 18. Oktober 2008



Unter dem Motto: »Gegen: Kindesmisshandlung, Verwahrlosung unserer Kinder, Kinderschänder. Die Zukunft unserer Kinder geht uns alle an!« führte die NATIONALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS (NPD) gemeinsam mit sogenannten »Freien Kräften« am 18. Oktober 2008 eine Demonstration in Berlin-Marzahn und -Hellersdorf durch. Die NPD beschreibt den Stadtteil als »Berliner Brennpunkt« und hoffte, mithilfe ihres emotionsgeladenen Themas die Aufmerksamkeit der Bevölkerung zu erhalten. Rund 350 Personen nahmen an diesem Aufzug teil.

Veranstaltungen wie diese manifestieren die Aktionsfähigkeit der rechtsextremen Szene, sie sind Mittel der rechtsextremen Intervention in aktuelle gesellschaftliche Debatten. MitarbeiterInnen des APABIZ erstellen bei solchen Veranstaltungen Bild-, Video- und Audiodokumente, die als Grundlage von Dossiers wie dem Vorliegenden dienen und Hilfe für zukünftige sein sollen.

1. Zusammenfassung

Weitgehend unbeachtet von Presse und Öffentlichkeit mobilisierten Berliner NPD und Kameradschaftsspektrum zu diesem Aufmarsch im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Etwa eine Woche vor dem geplanten Aufmarsch tauchten Aufrufe mit der Aufschrift: »Unsere Kinder! Wehrt Euch!« auf. Diese wurden unter anderem an Kindergärten im Bezirk angebracht.

Im Vorfeld kam es zu erheblichen Querelen zwischen verschiedenen Teilen der Berliner NPD. Der Landesvorstand unter JÖRG HÄHNEL lehnte die Initiative aus dem Kreisverband Marzahn-Hellerdorf um GESINE HENNRICH ab. Daraufhin wurde der Aufzug von Hennrich und von HANS JOACHIM HENRY, dem Vorsitzenden des NPD-Kreisverbandes 3, als Privatpersonen angemeldet. Die fehlende Unterstützung des Landesverbandes war Thema in den Wortbeiträgen der RednerInnen sowie in der Nachberichterstattung der rechtsextremen Szene.

Die NPD erwartete, im »sozialen Brennpunkt« und mit einem emotionsgeladenen Thema die örtlichen AnwohnerInnen erreichen zu können. Zu dem Aufzug erschienen ausschließlich Mitglieder oder SympathisantInnen der NPD beziehungsweise der Kameradschaftsszene. Die insgesamt etwa 350 Personen kamen überwiegend aus Berlin und Brandenburg, reisten jedoch auch aus anderen Teilen Deutschlands (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) an.

Während des Aufmarsches verstießen die TeilnehmerInnen mehrfach gegen die polizeilichen Auflagen. So war durch die genehmigende Behörde untersagt worden, in Parolen zu Gewalt gegenüber Dritten auf-

Eckdaten des Aufmarsches

Datum: 18. Oktober 2008

Motto

»Gegen: Kindesmisshandlung, Verwahrlosung unserer Kinder, Kinderschänder. Die Zukunft unserer Kinder geht uns alle an!«

Ort

Berlin Marzahn-Hellersdorf, Startpunkt Helene-Weigel-Platz, Endpunkt U-Bahnhof Hellersdorf

VeranstalterInnen: GESINE HENNRICH und HANS JOACHIM HENRY

RednerInnen

THOMAS WULFF (NPD)

GESINE HENNRICH (Vorsitzende des NPD-Kreisverbandes Marzahn-Hellersdorf, Leiterin des Ring Nationaler Frauen Berlin)

TeilnehmerInnen

350 Personen aus NPD- und Kameradschaftsspektrum

Dauer: von 13 Uhr bis 17 Uhr

zurufen. Trotzdem wurden Sprechchöre wie »Ein Baum, ein Strick, ein Schändergenick!« oder »Therapie, die hilft nicht lang, Kinderschänder an die Wand!« geduldet.

Ausgerechnet dem durch den NPD-Kreisverband Marzahn-Hellersdorf gestellten Ordnungsdienst wurde das Tragen von gleichartigen, uniformähnlichen Kleidungsstücken gestattet. Sie wiesen sich mit schwarzen Kapuzenpullovern als Mitglieder einer bisher unbekanntenen »Bruderschaft Reichshauptstadt« aus. Auf der Brust prangte unübersehbar das von der verbotenen SS entworfene Symbol der Schwarzen Sonne. Ein Teilnehmer stellte während der Demonstration offen sein Bekenntnis als »28 Supporter« zur Schau, also zur ebenfalls verbotenen Organisation »Blood & Honour«.

Reden

Zu Beginn der Zwischenkundgebung hatte Gesine Hennrich das Wort, die in einem teilweise unverständlichen Redebeitrag eigene Erfahrungen als Mutter eines missbrauchten Jugendlichen schilderte. Sie beendete ihre Rede mit den Worten: »Unsere Politiker, klar, die machen natürlich die Augen zu, was soll deren Kindern denn auch passieren, oder Enkelkindern die haben alle soviel Geld, die haben ja alle Begleitschutz da, da passiert ja nix, die gehen ja auch nicht auf 'ne normale Schule, die gehen ja auch nicht den normalen Weg nach Hause, wie unsere Kinder, ja. Ja gut, ich merke hier schon, ich werde mich hier gerade richtig reinreden, und das könnte grenzwertig sein, ich muss nämlich am Montag früh zur Arbeit.«

Hauptredner auf dem Aufmarsch war der bekannte Neonazi Thomas Wulff (genannt »Steiner«) aus Mecklenburg-Vorpommern, der bis Ende Mai 2008 als Vertreter des Spektrums der »Freien Kameradschaften« dem Bundesvorstand der NPD angehörte. Wulff kritisierte die Berliner NPD-Führung scharf: »Und so möchte ich hier ganz am Anfang mich doch bestürzt zeigen darüber, dass es scheinbar im Landesverband der NPD Berlin nicht möglich war, eine flächendeckende Mobilisierung zu diesem Thema gemeinsam mit den Freien Kräften auf die Beine zu stellen. Da stimmt was nicht, da liegt der Hase im Pfeffer, da muss was passieren, kann ich nur den Parteimitgliedern hier in Berlin raten ((Applaus)).«

Wulff führte in seiner Rede pauschal Kindesmisshandlung auf »das System« zurück, das selber »krankhaft« sei. Wulff diffamierte höchste Amtsträger, darunter erneut den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit: »Wir müssen erkennen, dass auch Perverse und Kranke in dieser Republik bis in höchste politische Ämter sich emporgeblasen und in den Arsch gefickt haben, um es mal ganz drastisch zu sagen. Mit

(Wowereit/ Pobereit?) und Konsorten ist in Berlin nichts anderes zu erwarten, als dass gegenüber Pädophilen, als dass gegenüber Pädophilen und abartig Kranken halbherzig vorgegangen wird.«

Auffällig war, dass Thomas Wulff in seinem Redebeitrag nur sehr wenig zu dem Thema des Aufzuges sagte, den Anlass aber um so mehr zu hasserfüllten Angriffen auf Repräsentanten des »Systems« und auf politische Eliten allgemein nutzte. »Die Linken« und »die Antifa« wurden als »Handlanger des Systems« bezeichnet.

Gegenaktivitäten

Die demokratischen Parteien des Bezirks und das lokale Antifaschistische Bündnis Marzahn-Hellersdorf (ABM) hatten zu zwei Gegenkundgebungen aufgerufen, an denen nur etwa einhundert Personen teilnahmen. Die Kundgebungen fanden am Startpunkt auf dem Helene-Waigel-Platz und am Endpunkt auf dem Alice-Salomon-Platz statt. Die Gegen-demonstrantInnen begleiteten den Neonaziaufmarsch mehr als sieben Kilometer von Marzahn bis nach Hellersdorf. Im Verlauf nahm die Polizei einzelne Personen fest und hinderte mehrere Menschen am Begleiten des Aufzugs. Neben den angemeldeten Kundgebungen kam es zu keinen erkennbaren Protestaktionen.

Bewertungen

Bemerkenswert ist, dass es der neonazistischen Szene trotz der kurzen Mobilisierungszeit, der internen Querelen um die Anmeldung im Vorfeld und dem anschließenden Boykott durch die Landes-NPD gelang, einen für Berliner Verhältnisse gut besuchten Aufmarsch zu organisieren. Dass überwiegend Personen aus dem Kreis der sogenannten Freien Kräfte teilnahmen, verdeutlicht die Flexibilität und Aktionsfähigkeit dieses Spektrums. Die durch den Lautsprecher vorgegebenen Parolen »gegen Kinderschänder« wurden jedes Mal schnell von den Slogans der Bewegung (»Nationaler Sozialismus: Jetzt! - denn wir kämpfen: frei, sozial und national!«) abgelöst. Dass durch diesen Aufmarsch eine Mobilisierung der Bevölkerung möglich oder gar erfolgreich gewesen wäre, darf als Schönreden durch die NPD gewertet werden.

Der zivilgesellschaftliche Protest gegen diesen Aufmarsch war mit lediglich zwei Kundgebungen auch personenmäßig eindeutig in der Unterzahl. Von der Sensibilität des Themas sollten sich die Gegenakteure nicht verunsichern lassen, schließlich hat es für das Gros der extremen Rechten ganz offensichtlich nur eine Deckmantel-Funktion. Die Anmelde-Querelen haben vermutlich mit dazu beigetragen, dass sowohl Behörden als auch Zivilgesellschaft von der Größe des Aufmarsches überrascht worden waren.

apabiz

Nur etwa einhundert Personen nahmen an den beiden Gegenkundgebungen teil, weiträumig abgesperrt vom Nazi-Aufmarsch.



2. Dokumentation

a. Demo-Aufrufe

► »Aufruf der Nationalen Jugend«

UNSERE KINDER!

Wehrt Euch!

Legen wir gemeinsam den Kinderschändern und denen, die Ihnen Ihre menschenverachtenden Taten ermöglichen, sei es durch gezieltes verwehrlosen lassen, sei es durch schweigsame Duldung oder aktives Zutun, das Handwerk: Die Zukunft unserer Kinder geht uns alle an!

Großdemonstration
am Sonnabend, 18.10.08 in Berlin

Gegen:
Kindesmisshandlung,
Verwehrlosung unserer Kinder,
Kinderschänder!

Treffpunkt: 18.10.08, 13:00 Uhr
S-Bahnhof Springpfuhl [Berlin-Marzahn]
Telefon für Rückfragen: 015X / XXXXXXX

Quelle: Aufrufplakate ◀

► Aufruf der Partei DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf

8. Oktober 2008 Marzahn-Hellersdorf Nazi-Aufmarsch stoppen - Marzahn-Hellersdorf gemeinsam gegen Rechtsextremismus

Zur geplanten Nazi-Demo am 18. Oktober 2008 am S-Bhf. Springpfuhl erklärt der stellvertretende Bezirksvorsitzende der Partei DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf, Bjoern Tielebein:

Der sogenannte "Nationale Widerstand" und der Kreisverband 3 (Tempelhof-Schöneberg) der NPD Berlin rufen für den 18. Oktober 2008 zu einer Demonstration unter dem Motto "Gegen: Kindesmisshandlung, Verwehrlosung unserer Kinder, Kinderschänder. Die Zukunft unserer Kinder geht uns alle an!" auf. Diese Veranstaltung soll um 12 Uhr am S-Bhf. Springpfuhl beginnen.

Mit populistischen Parolen versucht die NPD Angst zu schüren und aus verabscheuungswürdigen Verbrechen Kapital zu schlagen. Die Neo-Nazis nutzen grausame Verbrechen an Kindern, um ihre simplen und irrationalen "Lösungen" von Selbstjustiz und drastischen Strafen anzubieten.

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf und andere Gruppen und Parteien im Bezirk werden diesem Aufmarsch demokratischen und bunten Protest entgegensetzen.

Wir rufen daher alle BürgerInnen auf, sich am 18. Oktober 2008 auf dem Helene-Weigel-Platz gemeinsam den Neo-Nazis entgegenzustellen. Ab 11 Uhr beginnt eine Kundgebung unter dem Motto "Marzahn-Hellersdorf gemeinsam gegen Rechtsextremismus".

Die demokratischen Parteien und Gruppen des Bezirkes haben in den vergangenen Jahren aktiv im Kampf gegen Rassismus, Sexismus und Antisemitismus zusammengearbeitet. Das ehrenamtliche Engagement außerparlamentarischer Gruppen und die Zusammenarbeit von bezirklicher Verwaltung, freien Trägern und Bürgerinitiativen hat ein besseres Bewusstsein im Umgang mit rechtsextremen Erscheinungen bewirkt.

Der angekündigte Aufmarsch der Nazis macht deutlich, dass dieses Engagement weiter gefordert ist. Am 18. Oktober gilt es braunen Parolen auch auf der Straße mit demokratischen Alternativen zu begegnen.

Berlin, 08. Oktober 2008

Quelle: <http://www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de/politik/meldungen/detail/zurueck/aktuelles-8/artikel/nazi-aufmarsch-stoppen-marzahn-hellersdorf-gemeinsam-gegen-rechtsextremismus/> ◀

► Aufruf von »Kein Verstecken«

Am kommenden Samstag, 18. Oktober 2008, planen NPD und Freie Kameradschaften durch Marzahn-Hellersdorf zu marschieren. Mit dem Motto "Gegen: Kindesmisshandlung, Verwehrlosung unserer Kinder, Kinderschänder." bedienen sich die Nazis einer Thematik, welche die Naziszene - auch über die ohnehin eng miteinander verbundenen Berliner NPD und Freie Kräfte hinaus - spektrenübergreifend vereint. In den vergangenen Tagen wurden zusätzlich in unmittelbarer Nähe zur geplanten Aufmarschstrecke Flugblätter verteilt, auf denen wohl bewusst kein offensichtlicher Zusammenhang zu neonazistischen Organisationen oder Struktu-

Der Aufzug mit Teilen der Ordnertruppe, Thomas Wulff am Mikro (links); auch Landesfahnen von Berlin und Brandenburg wurden mitgeführt (rechts).



ren hergestellt wird. Damit versuchen die Nazis an jüngste Erfolge in Leipzig anzuknüpfen und auch sich emotional angesprochen fühlende Bürger_innen zu mobilisieren. Obgleich der Aufmarsch weiterhin bisher nur auf wenigen Nazihomepages beworben wird, rufen wir euch auf dagegen zu protestieren. Dass Nazis öffentlichen Raum einnehmen ist nicht akzeptabel. (...)

Die Nazis wollen sich ab 13 Uhr am Brunnen auf dem Helene-Weigel-Platz (S-Bhf. Springpfuhl) sammeln um dann einen sieben Kilometer langen Marsch bis in die Helle Mitte (U-Bhf. Hellersdorf) zu wagen. Wir vermuten dass der Aufmarsch über die Allee der Kosmonauten beginnen soll; in jedem Fall ist er dann weiter entlang der Straßenbahntrasse über die Landsberger Allee, Zosener und Stendaler Straße zum Alice-Salomon-Platz geplant. Angemeldet wurden 150-200 Teilnehmer_innen. Dass es wirklich so viele werden ist zu bezweifeln. Deshalb kann auch damit gerechnet werden, daß die Berliner Polizei kurzfristig einen anderen Verlauf vorschlagen und durchsetzen wird.

Um Protest auszudrücken wurden zwei Kundgebungen durch die Zivilgesellschaft angemeldet - je eine am Auftakt- und Endort des geplanten Aufmarsches. Die Veranstaltung am Helene-Weigel-Platz beginnt 12 Uhr; die am Alice-Salomon-Platz 15 Uhr. (...)

Quelle: http://www.linkezeitung.de/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=5519&Itemid=263 ◀

b. Transparente, Parolen, Reden

Transparente

- ▶ Fronttransparent:
 - »Härteste Strafen für Kinderschänder«

- ▶ 2. Transparent:
 - »Angst Hass Ekel
 - Nationale gegen Kinderschänder«
 - Mädchen mit Kuschteltier

- ▶ 3. Transparent:
 - »Kinder sind Zukunft!
 - Die Zukunft unseres Volkes«
 - www.fktf.net und Kopf mit erhobener Faust, Logo mit schwarzer und roter Fahne

Unten: Der Kreis der OrganisatorInnen von rechts nach links: HANS JOACHIM HENRY, GESINE HENNRICH, Ordner, THOMAS WULFF.



Im Aufzug wurden folgende Fahnen mitgeführt:

- ▶ 3 Schwarze Fahnen
- ▶ Schwarze Fahne »Teltow Fläming«
- ▶ 2 Schwarz-weiß-rote Reichsfahnen, eine mit der Aufschrift »Nationaler Widerstand«
- ▶ 2 Berlinfahnen und 1 Brandenburgfahne

Parolen

Alle Reden, Zwischenreden und Parolen während der Demonstration wurden auf Tonband dokumentiert und stehen bei Nachfrage als Transkriptionen und als mp3-Datei zur Verfügung.

- ▶ »Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Zukunft raubt!«
- ▶ »Wer Deutschland nicht liebt, soll Deutschland verlassen!«
- ▶ »Der Staat hat versagt, wir sind gefragt!«
- ▶ »Nationaler Sozialismus - Jetzt!«
- ▶ »Denn wir kämpfen: Frei, sozial und national!«
- ▶ »Hoch die nationale Solidarität!«
- ▶ »Dumm, dümmer, Antifa!«
- ▶ »Todesstrafe für Kinderschänder!«
- ▶ »Deutsche (Bürger) lasst das Glotzen sein, auf die Straße, reiht euch ein!«



Oben: Das Fronttransparent des Aufmarsches in Marzahn, getragen von drei jungen Frauen.

Unten: Der Aufmarsch an der Ecke Allee der Kosmonauten/Landsberger Allee.





- ▶ »Schützt eure Kinder hier und jetzt - Nationaler Sozialismus jetzt, jetzt, jetzt!«
- ▶ »Ein Baum, ein Strick, ein Schändergenick!«
- ▶ »Hasta la vista Antifascista!«
- ▶ »Ob Ost, ob West, nieder mit der roten Pest!«
- ▶ »Todesstrafe statt Therapie, Kinderschänder lernen es nie!«
- ▶ »Legt die Scheu ab, reiht euch ein, es könnten eure Kinder sein!«
- ▶ »Antideutsche Antifa, geht doch nach Amerika!«
- ▶ »Nie, nie, nie wieder Israel!«
- ▶ »Kampf, Aktion und Widerstand, Kinderschänder an die Wand!«
- ▶ »Autonom, militant, nationaler Widerstand!«
- ▶ »Dumm, pervers, Antifa!«
- ▶ »Therapie, die hilft nicht lang, Kinderschänder an die Wand!«
- ▶ »Wer, wenn nicht wir, wann, wenn nicht jetzt, nationaler Sozialismus jetzt, jetzt, jetzt!«
- ▶ »Juden raus aus Palästina!«
- ▶ »Widerstand lässt sich nicht verbieten!«
- ▶ »Gegen System und Kapital, unser Kampf ist national!«
- ▶ »BRD heißt das System, morgen wird es untergeh'n!«
- ▶ »Das System ist am Ende, wir sind die Wende!«
- ▶ »Antifa- Hurensöhne!«
- ▶ »Wo bleibt euer Widerstand?«
- ▶ »Für die Bonzen steht ihr da, antideutsche Antifa!«
- ▶ »Palästina hilf uns doch, Israel gib't immer noch!«

Reden

Nachfolgend dokumentieren wir Zitate von GESINE HENNRICH und THOMAS WULFF.

Gesine Hennrich

Begrüßung

»So liebe Kameradinnen und Kameraden und Bürger natürlich, die sich hier zugeschlossen haben. Ich möchte euch alle recht herzlich begrüßen und ich möchte mich ja auch besonders für den Besuch des so genannten Schwarzen Blockes bedanken, ja, ebenfalls natürlich für die Freien und auch für die NPD-Mitglieder, die hier sind, DVU-Mitglieder. /ehm/ Wir sind natürlich nicht ganz so viele geworden, wie wir wollten, denn wir sind ja nun boykottiert worden und genau deshalb freu ich mich natürlich besonders, dass ihr trotzdem noch so zahlreich erscheinen seid.«

Unten: Transparent und schwarze Fahnen der Freien Kräfte Teltow-Fläming (Brandenburg) im Outfit der Autonomen Nationalisten.



Zwischenkundgebung

»Wie ihr alle wisst, Thema heute ist die Verwahrlosung, Missbrauch und die Kinderschänder im Allgemeinen. Und da sind wir schon bei den Kinderschändern und bei dem Missbrauch. Mein Sohn selber ist Opfer eines Täterschänders, also eines Kinderschänders geworden, vor mittlerweile 19 Monaten. Ich hab das letztes Jahr Gründonnerstag erfahren, da wurde der Täter erstmal natürlich verhaftet dann kam noch ein zweites Kind dazu (...).«

»Unsere Politiker, klar, die machen natürlich die Augen zu, was soll deren Kindern denn auch passieren, oder Enkelkindern die haben alle soviel Geld, die haben ja alle Begleitschutz da, da passiert ja nix, die gehen ja auch nicht auf 'ne normale Schule, die gehen ja auch nicht den normalen Weg nach Hause, wie unsere Kinder, ja.

Ja gut, ich merke hier schon, ich werde mich hier gerade richtig reinreden, und das könnte grenzwertig sein, ich muss nämlich am Montag früh zur Arbeit. Ich würde jetzt einfach mal dem Kameraden Wulff das Wort übergeben, und danke euch recht herzlich.«

Thomas Wulff

» (...)

Man erkennt an ihr, dass sie eine kämpferische deutsche Frau ist, die für ihren Sohn alles tun würde, ich glaube auch, den Täter entsprechend abzustrafen, wenn sie ein Fünkchen von Möglichkeit dazu hätte. () sollte er ihr hoffentlich bald in die Finger geraten.((Applaus))

Kameraden, Kameradinnen. Es ist heutzutage natürlich, das wisst ihr alle, ein (unheimlich ?) (tolles/volles?) Programm als nationaler Aktivist durch Deutschland zu fahren und die vielfältigen Missstände in unserem Volk, auf unseren Straßen, in unserer Heimat anzuprangern. Alles geht den Bach runter, langsam aber sicher, zerstört sich dieses System, wie wir es vorausgesehen haben von innen heraus. Und so ist es auch für mich nicht einfach, wenn ich gefragt werde, ob ich irgendwo hinkomme um dort zu sprechen. Aber ich dachte, als sie mir ihre Geschichte erzählte an meine drei kleinen Söhne und selbstverständlich ist das die größte Pflicht nationaler Solidarität, wenn eine nationale Mutter aus unseren Kreisen darum bittet, hier aufzutreten, damit (sie/wir?) hier Öffentlichkeit herstellt (und diese?) Schweinereien, die hier unseren Kindern passieren ohne dass dieses System ernsthaft etwas dagegen unternimmt. Und so möchte ich hier ganz am Anfang mich doch bestürzt zeigen darüber, dass es

Unten: Aggressiv reagieren die Teilnehmer des Blocks der »Autonomen Nationalisten« auf GegendemonstrantInnen.



scheinbar im Landesverband der NPD Berlin nicht möglich war, eine flächendeckende Mobilisierung zu diesem Thema gemeinsam mit den Freien Kräften auf die Beine zu stellen. Da stimmt was nicht, da liegt der Hase im Pfeffer, da muss was passieren, kann ich nur den Parteimitgliedern hier in Berlin raten ((Applaus))

Als nationale Sozialisten wissen wir, dass eine völkische Ordnung, eine Gemeinschaft eines Volkes auch ganz anders aussehen kann. Wir wissen, dass noch bis zum Fall der Mauer durchaus eine gesunde Ordnung in Mitteldeutschland herrschte, insbesondere was die Förderung von Familie und Kindern anging. Dies waren die Nachwehen von einem System, welches die deutschen () noch () wollten.

Aus strafrechtlichen Gründen möchte ich nicht näher darauf eingehen, ob sie es wirklich geschafft haben, ich müsste sonst Lobeshymnen singen und das ist ja hier verboten, über das System von dem wir nicht sprechen dürfen. Aber wir erkennen ganz deutlich, dass die Krankhaftigkeit in diesem BRD-System von Jahr zu Jahr schlimmer wird. Wir müssen erkennen, dass auch Perverse und Kranke in dieser Republik bis in höchste politische Ämter sich emporgeblasen und in den Arsch gefickt haben, um es mal ganz drastisch zu sagen. Mit (Wowereit/ Pobereit?) und Konsorten ist in Berlin nichts anderes zu erwarten, als dass gegenüber Pädophilen, als dass gegenüber Pädophilen und abartig Kranken halbherzig vorgegangen wird. Genauso wie gegen Drogenhändler, die schon die Jüngsten an unseren Schulen mit dem Gift versorgen. Wie könnt es auch anders sein, in einer Stadt, in der sich die Schickeria in perversesten Kreisen bewegt. Wo ein paar hundert (Pinkel/Linke?) sich neben ein paar weißen Straßen noch ein paar Weiber aus der Ukraine reinzieht.

Und das alles mit dem Wissen einiger Polizeibeamter, die vielleicht sogar oder aber mindestens einige Konsorten seinesgleichen, die ganz oben in der Politik ihre Verbindungen haben. Wir müssen feststellen, dass die Menschen unseres Volkes alleine gelassen werden von der Politik. Dass die Politik in diesem Lande nur noch eines macht, die Menschen (verdummend?) an der Nase herumzuführen, die der Ausbeutung (zutragen?), denn wir leben nicht mehr in einer Gemeinschaft des Volkes, sondern in einer Gesellschaft, wie sie es sagen.

Eine feine Gesellschaft. Ganz nach Belieben kann man sich zu den Deutschen dazugehörig fühlen oder auch nicht. Und die Eliten dieses Systems sind sich nicht zu dumm, sich vor die Kameras zu stellen und zu sagen »Nein also als Deutscher fühl ich mich eigentlich gar nicht. Ich bin Weltbürger oder ich bin, was weiß ich. Irgendwas auf zwei Beinen.« Diese Leute, die sich ganz offen, obwohl sie zur Elite dieses Systems gehören, die sich die Frechheit herausnehmen deutsche Volksvertreter noch zu nennen, diese Typen, die sich so offen von ihrem eigenen Volke abwenden, die können doch beileibe auch überhaupt nichts damit zu tun haben, wenn deutsche Mütter um ihre Kinder weinen, weil ihnen das deutsche Volk scheißegal ist. Und deshalb sind wir es als junge Deutsche, die in unseren Herzen spüren, dass es so nicht weitergehen kann, die aufstehen und sagen: »Weg mit diesem Dreck!« ((Applaus))

Sie stehen ... am Rande unserer Kundgebung und (feixen?) sich einen, so wie der Fraktionschef der LINKEN. Ich bezweifel, dass der Mann irgendetwas konstruktives zu sagen hätte, wenn wir ihn hier ans Mikro rufen würden. Denn wenn seine Partei sich nicht erblödet gegen unsere Kundgebung zu demonstrieren, wo wir gegen Kinderschänder sind. Nur damit sie ihr dumpfes "Nazis raus, blabla" rausbrüllen können, wenn sie sich Seite an Seite zusammenstellen mit einer Horde von gelangweilten Jugendlichen, die den Krawall auf die

Straße tragen und dabei auch noch mit millionenschweren Geldern unterstützt werden in ihrer Antifa-Arbeit, wie sie es nennen, und letztendlich doch nur die Handlanger dieses Systems darstellen. Dann weiß ich, dass PDS vielleicht heißt »Pädophile Debile Systemlinge.« ((Applaus))

(...)« ◀

3. Pressespiegel

Vorschau

► NPD-Frauen wollen Männer treiben

Protest gegen Aufmarsch / Zu den Akteuren im Hintergrund zählt der RNF. Neues Deutschland, 16. Oktober 2008, von Rainer Funke

Unter dem Motto "Unsere Kinder! Gegen Verwahrlosung, Miss-handlung und Kinderschändung" hat die NPD für Sonnabend (18. Oktober) ab 12.30 Uhr einen Aufmarsch ab S-Bahnhof Springpfuhl angekündigt. Angemeldet sind 200 Parteigänger und Anhänger aus den Kameradschaften, erwartet werden aller Erfahrung nach etwa 50 bis 60.

Die örtlichen Antifa-Gruppen rufen für 12 Uhr auf dem Helene-Weigel-Platz und für 15 Uhr an der Hellen Mitte nahe dem U-Bahnhof Hellersdorf zu buntem Protest auf. "Mit populistischen Parolen versucht die NPD, Angst zu schüren und aus verabscheuungswürdigen Verbrechen Kapital zu schlagen und ihre simplen und irrationalen Lösungen von Selbstjustiz und drastischen Strafen anzubieten", sagte Bjoern Tielebein, der als stellvertretender Bezirksvorsitzender der Linkspartei Marzahn-Hellersdorf den Widerstand am Samstag mit-organisiert.

Ursprünglich hatte der "Ring Nationaler Frauen" (RNF) gleich-orts und für dieselbe Zeit einen Aufzug namens "Tod den Kinderschändern" bei der Versammlungsbehörde angemeldet. Offenbar gab es aber Spannungen zwischen der lokalen NPD-Führung und ihrer Frauenabteilung, die schließlich zu den Änderungen führte.

Der RNF ist interessiert an jeder Frau, auch wenn sie nicht NPD-Mitglied ist. Sie soll sich lediglich zur Partei bekennen, auch die Beitragsordnung anerkennen, manche dürfen laut Claudia Schmid, oberste Berliner Verfassungsschützerin, auch gelegentlich ihr Konto zur NPD-Verfügung stellen.

Der RNF soll sich offenbar mehr zurückhalten und nicht allzu sehr mit absurd-provokanten Themen ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Er möge vielmehr wie bisher versuchen, Werbeträger der NPD zu sein, das Meinungsbild von Frauen zu beeinflussen und damit neues Wählerpotenzial zu erschließen, sie auf Wahlfunktionen in den Kommunen vorzubereiten. Nach Analysen durchaus ernst zu nehmender Forschungsinstitute gibt es bei Männern wie bei Frauen ein Wählerpotenzial, das jeweils bei acht Prozent liegt.

Bisher war der RNF bei Demos lediglich durch Flugblätter und Plakate aufgefallen. Und dabei soll es augenscheinlich auch bleiben. Die der Frauentruppe nahe stehende Mädelsgruppe der Kameradschaft Tor übrigens hatte sich 2004 gegründet und war vor allem durch Störaktionen aufgefallen, etwa beim Gedenken an den Tag der Befreiung am sowjetischen Ehrenmal in Treptow.

Am 9. März 2005 war "Tor" samt Mädelsgruppe von Innensenator Ehrhart Körting zwangsaufgelöst und verboten worden. Bei Gewaltvorfällen agierten RNF und auch Mädelsgruppe eher zurückhaltend:



Die Statistik registrierte im Schnitt jährlich sieben Prozent rechtsextremistischer Rohheitsdelikte, die von Frauen begangen worden waren.

Bislang mühte sich der RNF-Rat, Frauen in lebenspraktischen Fragen, etwa in der Kinderbetreuung, zu beraten sowie Brauchtum zu vermitteln. Deutschlands Zukunft liege nicht auf dem Rücken der Pferde, sondern im Schoße der deutschen Frauen, heißt es gelegentlich auf diversen NPD-Wahlplakaten. Das Frauenbild der RNF entspricht dem des 19. Jahrhunderts und dem der Nazis. Der Sinn aller Weiblichkeit bestünde darin, die "Rasse" zu erhalten, wie zu hören ist.

Im Ansatz deutet dies ein Denken an, das den RNF prägt und regiert. Man möchte nach eigenem Bekunden die Männer in den Kampf treiben, wie das Frauen bereits bei den alten Germanen getan haben sollen. Politische und ideologische Abweichungen zur NPD sind laut Schmid "nicht erkennbar". In Berlin gibt es drei RNF-Regionalgruppen, seit September dieses Jahres auch einen Landesvorstand. Die Mitgliederzahl dürfte etwa bei zwei Dutzend liegen. Alle anderen und weitaus höhere Zahlen nennt der Verfassungsschutz ebenso geschönt wie die Behauptung, dass der RNF in Berlin "Räume erobert" und "die Politik beeinflusst" habe.

Quelle: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/137313.npd-frauen-wollen-maenner-treiben.html> ◀

► Protest gegen Neonazi-Demo

TAZ, 18. Oktober 2008

Unter dem Motto "Marzahn-Hellersdorf gemeinsam gegen Rechts extremismus" will ein breites Bündnis am Samstag gegen einen rechts-extremen Aufmarsch protestieren. Die Linke Marzahn-Hellersdorf sowie andere Gruppen rufen alle Bürger auf, sich um 12 Uhr auf dem Helene-Weigel-Platz gemeinsam den Neonazis entgegenzustellen. Eine zweite Gegenkundgebung ist ab 15 Uhr am Alice-Salomon-Platz angemeldet. Der stellvertretende Linke-Bezirksvorsitzende Bjoern Tielebein sagte, der angekündigte Aufmarsch mache deutlich, dass ehrenamtliches Engagement gegen Rassismus, Sexismus und Antisemitismus weiter gefordert ist. Am Samstag gelte es, braunen Parolen auch auf der Straße mit demokratischen Alternativen zu begegnen. Der Neonazi-Aufmarsch soll gegen 13 Uhr am S-Bahnhof Springpfuhl beginnen. DDP

<http://www.taz.de/regional/berlin/aktuell/artikel/?dig=2008%2F10%2F18%2Fa0204&cHash=dadfb1ccf> ◀

Presse danach

► Nazi-Angst vor Neonazis demonstrieren ungestört in Marzahn

Tagesspiegel, 19. Oktober 2008; von Ha

350 Neonazis, darunter ein schwarzer Block von 70 gewaltbereiten Teilnehmern: Sie zogen durch Marzahn und forderten "Todesstrafe für Kinderschänder". Gegendemonstranten erschienen fast keine, was Lokalpolitiker ziemlich enttäuscht.

370 Neonazis - deutlich mehr als erwartet - haben am Sonnabend in Marzahn-Hellersdorf für einen gnadenlosen Umgang mit Kinderschändern demonstriert. Unter den Demonstranten waren auffallend viele Frauen. Sie trugen Plakate und Transparente mit Aufschriften wie "Todesstrafe für Kinderschänder", "Spielzeug kann man flick-

ken, kaputte Kindheiten nicht" oder "Todesstrafe statt Therapie". Auf Sweatshirts stand "Keine Gnade für Kinderschänder".

Die Partei Die Linke hatte zwei Gegendemonstrationen am Rathaus Marzahn und am U-Bahnhof Hellersdorf angemeldet, bei denen jedoch nur jeweils etwa 100 Teilnehmer erschienen. Es protestierten dort gemeinsam Mitglieder der Linken, der SPD und der Grünen. Der grüne Abgeordnete aus Marzahn-Hellersdorf, Stefan Ziller, zeigte sich enttäuscht, dass nur so wenig Menschen aus Mitte und Kreuzberg-Friedrichshain den weiten Weg in den Osten fanden. "Wir fahren ja auch in die Innenstadt, wenn dort gegen die NPD demonstriert wird", sagte Ziller. Da mehrere Hundertschaften der Polizei rigoros den sieben Kilometer langen Marsch der braunen Szene abschirmte, gelang es den Gegendemonstranten nicht, diesen zu stoppen.

Unter den rechten Demonstranten befand sich ein aus etwa 70 gewaltbereiten Neonazis bestehender schwarzer Block, von denen viele aus Hamburg angereist waren. Dieser Block war nach Angaben von Polizeieinsatzleiter Lars Neumann "hoch aggressiv" und wurde deshalb massiv seitlich von der Polizei begleitet. Angemeldet wurde der Aufmarsch von der NPD-Funktionärin Gesine Hennrich. Diese war nach eigenen Angaben Betroffene, weil ihr Sohn missbraucht worden sein soll. Der Landesverband der NPD, der die Demo zunächst angemeldet hatte, hatte sich später wieder zurückgezogen. Die Gründe für diesen innerparteilichen Zwist sind unklar. ◀

► Vier Festnahmen bei NPD-Demo

TAZ, 20. Oktober 2008

Bei Demonstrationen von Anhängern und Gegnern der rechtsextremen NPD in Marzahn-Hellersdorf sind vier Menschen vorläufig festgenommen worden. Von neun Personen wurden am Samstag die Personalien überprüft, wie ein Polizeisprecher am Sonntag sagte. Demnach folgten am Helene-Weigel-Platz rund 375 Menschen einem Aufruf der NPD-Organisation Ring Nationaler Frauen zu einer Demonstration gegen Kinderschänder. An der Gegendemo nahmen 280 Menschen teil, auch die Vizepräsidentin des Bundestages, Petra Pau (Linke). Die überprüften Personen stammen der Polizei zufolge aus dem rechten Lager, die Festgenommen waren Gegendemonstranten. DPA ◀

► Samstag war wie damals... Bericht und Kommentar

Rechtsextreme Aufmärsche am Samstag, den 18.10.2008

Montag, den 20. Oktober 2008 von Amina Runge

Der so genannte "Nationale Widerstand" und der Kreisverband Tempelhof-Schöneberg der NPD Berlin riefen am Samstag, den 18.10.2008, zu einer Demonstration unter dem Motto "Gegen: Kindesmisshandlung, Verwahrlosung unserer Kinder, Kinderschänder. Die Zukunft unserer Kinder geht uns alle an!" auf. Mit diesem Motto bedienen sich die Nazis einer Thematik, welche die Naziszene - auch über die ohnehin eng miteinander verbundenen Berliner NPD und Freie Kräfte hinaus - spektrenübergreifend vereint.

(...)

Hoher Grad an Aktionismus

Dieser hohe Grad an Aktionismus erklärt nun auch die ungewöhnliche Ausgangslage an diesem Tag. Die NPD sollte diesmal nicht geschlossen marschieren. Der Berliner Landesvorstand hatte bereits von vornherein ihrer Kameradin Gesine Hennrich klar gemacht, dass die NPD zurzeit keinerlei Handlungsbedarf zu diesem Thema erkennen könne. Auch das Motto der Nazi-Demonstration war Gegenstand der Auseinandersetzung. So berichtete das "Neue Deutschland" am 16. Oktober, dass der "Ring Nationaler Frauen" diesen Aufmarsch

ursprünglich unter dem Motto "Tod den Kinderschändern" bei der Versammlungsbehörde angemeldet hatte. Offenbar habe die NPD-Führung den RNF, maßgeblich vertreten durch Gesine Hennrich, davon abringen wollen. Umso erstaunlicher, forderten doch der Berliner NPD-Vorsitzende Jörg Hähnel und sein Vorgänger Eckart Bräuniger erst am 21. Juni 2008 auf einer Demonstration des NPD Kreisverbandes Barnim-Uckermark in Joachimsthal unter dem Motto "Sicherheit, Recht und Ordnung - Keine Gnade für die Täter!", dass das Volk in Selbstjustizmanier das Recht selber in die Hand nehmen und Kinderschändern die Rübe abgeschlagen werden solle, wenn alles nichts helfen sollte. (...)

Die Forderung nach solch archaischen Strafen für Menschen, die sexualisierte Gewalt an Kindern ausüben, gehört zu den beliebten Dauerthemen des rechtsextremen Spektrums. Die Neonazis nutzen die Wut und das Entsetzen, um ein Thema, das in der Öffentlichkeit lediglich emotionalisiert und im Skandalfall diskutiert wird, für ihre Propaganda zu besetzen. Die Todesstrafe entspringt ihrem Bild der Gesellschaft als "Volksgemeinschaft", in dem "schädliche Elemente" keinen Platz haben und deshalb "eliminiert" gehören. Sie sprechen es noch nicht offen aus, aber die Todesstrafe wünschen die Neonazis auch anderen - in ihren Augen - "Volksfeinden", wie Jüdinnen und Juden, politisch Andersdenkende, Homosexuelle, "Behinderte". Paradoxerweise gehört zur NS-Ideologie die Vorstellung der Familie als Keimzelle des "Volkes" und der "Nation", die es zu bewahren und zu fördern gilt; also ausgerechnet dem gesellschaftlichen Zusammenhang, in dem die meiste sexualisierte Gewalt ausgeübt wird.

(...)

Samstag war wie damals...

Faschismus und öffentliche Auftritte der Neonaziorganisationen können nicht akzeptiert werden. Die Geschichte hat ja hinlänglich gezeigt, was geschieht, wenn man "dem braunen Mob" blindlings folgt oder ihn ignoriert. Heut zu Tage werden die Rechtsradikalen vor den Gegendemonstranten geschützt. In einem Staat, dessen Lenker vom Volk gewählt werden. Und so war es dann auch. Die Gegendemonstranten wurden abgeschirmt, eingezäunt und festgehalten von den Polizeorganen, wenn diese die Einzäunungen verlassen wollten. Unter den Gegendemonstranten befanden sich Bürger jeden Alters. Kinder, Jugendliche und auch ältere Frauen und Männer. Die Demonstranten des "Nationalen Widerstandes" dagegen wurden vor den friedlichen Bürgern geschützt und konnten sich FREI bewegen. Es ist unbegreiflich, dass faschistische Parteien Geld vom Staat bekommen, um sich politisch zu etablieren. Ebenfalls unbegreiflich für viele Bürger, am Samstag, "dass die "eigentlich Gefährlichen" vor den friedlichen Bürgern geschützt wurden - von unseren Steuergeldern."

(...)

Quelle: <http://www.readers-edition.de/2008/10/20/samstag-war-wie-damals-bericht-und-kommentar/> ◀

Weitere Presse

- ▶ <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/1018/berlin/0085/index.html>
- ▶ <http://gruene-jugend-berlin.de/index.php?MODE=1&DISPLAY=seite&ID=246>

Rechtsextreme Äußerungen zur Demo

▶ Anti-Kinderschänder-Demo in Berlin-Marzahn (Altermedia, 18. Oktober 2008)

Warum ist diese Demo boykottiert worden?

Wo waren NPD-Chef Udo Voigt oder Berlins NPD-Landesvorsitzender Jörg Hähnel, als heute Nachmittag rund 400 Nationalisten anlässlich einer Anti-Kinderschänder-Demo von Berlin-Marzahn nach Hellersdorf marschierten?

Wie Altermedia erfuhr, sei die Demonstration vom Landesverband boykottiert worden. Paradox daran: Die Veranstaltung war sogar von der NPD-Chefin des Kreisverbandes Marzahn-Hellersdorf, Gesine Hennrich, angemeldet und mit Hilfe freier Kräfte organisiert worden. Letztere, insbesondere die Autonomen Nationalisten sollen der eigentliche Grund dafür sein, dass die Parteiführung eine parteieigene Demonstration boykottierte.

Dem Boykott zum Trotz: Die Demonstration verlief reibungslos. Mit rund 400 Teilnehmern, die im wesentlichen aus Berlin und den Randbezirken kamen, hatten nicht einmal die Veranstalter gerechnet. Die Zwischen- und Abschlusskundgebungen bestritten Thomas "Steiner" Wulff und die Veranstalterin Gesine Hennrich.

Und die politische Konkurrenz? Nun darüber lassen wir an dieser Stelle am besten das linke Internetportal Indymedia sprechen: "Eschreckend der Protest war einfach nur lachhaft gering. So kann dass wirklich nix werden und im Feindesland Marzahn-Hellersdorf wäre Präsenz wirklich wichtig... Sonst fahren die Berliner Antifas in jedes Brandenburger Faschendorf um eine derartige Veranstaltung zu blockieren und im Außenbezirk der eigenen Stadt schaffen es nicht-einmal 100 Leute hin, dass war ein Armutszeugnis des Antifaschistischen Widerstandes...." Wobei der Schreiberling da nicht so hart mit seinen Genossen ins Gericht gehen sollte. Die hatten sicher einen guten Grund, warum sie sich heute nicht blicken lassen haben. Und außerdem hatte der RBB immerhin die Teilnehmerzahlen der Gegendemonstranten großzügig auf 200 aufgerundet, die da irgendwo gewesen sein sollen, wohlweislich ohne ein Bild davon zu zeigen. Die Teilnehmer der NPD-Veranstaltung hatten von der Antifa selbst auch kaum etwas zu Gesicht bekommen. Hier und da mal eine Handvoll Genossen, aber das war es dann auch.

Gänzlich unvorbereitet waren die Berliner Anwohner heute auch nicht. So hatten freie Kräfte in den vergangenen Tagen rund 10.000 Flugblätter an die Haushalte verteilt. Ein Grund mehr, warum die Berliner NPD auf diese Aktivisten gar nicht verzichten kann und es somit unverständlich erscheint, warum man es seitens der Parteiführung - mit Sitz in Berlin-, heute für besser hielt, diesen Termin zu schwänzen. ◀

▶ Demo in Marzahn - Hellersdorf (www.npd-kv3.de, 19.10.2008)

Ruhig und friedlich verlief die Kinderschänder-Demo in Marzahn-Hellersdorf! Rund 400 Kameradinnen und Kameraden beteiligten sich. Diese Demonstration, die nicht nur den Opfern von Kinderschändern diente, sondern diente auch allen misshandelten und verwaahlosten Kindern.

Ein voller Erfolg des "Nationalen Widerstandes"!

Eine geschädigte Mutter berichtete von ihren Qualen, Gastredner Thomas "Steiner" Wulff prangerte die Zustände in diesem Staat an.

Unser Dank gilt noch einmal allen Teilnehmern!!! Die Teilnehmer kamen aus: Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hamburg, Mek-



klenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin. (Natürlich auch aus den Berliner NPD-Kreisverbänden 1,3,4, 5,6 und 9).

Es geht also auch gemeinsam mit "Freien Kräften", "Schwarzer Block" und Parteimitglieder gemeinsam eine gute Demonstration zu machen.

Bei den linken Flugblatt-Architekten müssen wir uns auch bedanken. Unter dem Titel "Gesine du Hexe - Zurück in den Zauberwald" wurden einige Hundert verteilt. Gesine muss inzwischen schon Autogramme darauf schreiben! ◀

► Kinderschänder-Demo II (www.npd-kv3.de, 20.10.2008)

NATIONALE JUGEND GEGEN KINDERSCHÄNDER UND
SOZIALE VEREULENDUNG!!

Am Sonnabend den 18.10. marschierte die Nationale Opposition in einem Berliner Brennpunkt gegen soziale Ausgrenzung und Vernachlässigung von kinderreichen deutschen Familien, im Stadtteil Marzahn-Hellersdorf.

Mit rund 400 Teilnehmern war die Protestkundgebung gut aufgestellt. Rund 3 Stunden lang marschierte die überwiegend freien Nationalisten auf der, von der Kameradin Gesine (NPD-Kreisvorsitzende und Landesvorsitzende des RNF) angemeldeten, Kundgebungsstrecke, die uns bei besten Marschwetter durch die dicht bebauten Hochhausviertel führte. Obwohl doch das Motto -Gegen Kinderschänder- jeden gesunden Menschen nur Zustimmung entlocken sollte, gab es wieder einmal den krankhaft verkrampften Versuch der Einheitsparteien von SPD bis Grüne und LINKE in Zusammenarbeit mit der gewaltbereiten Antifa, gegen uns zu mobilisieren. Der Versuch scheiterte zwar, wirft aber die Frage auf, was diese Parteigänger dazu treibt, sich schützend vor perverse Triebtäter zu stellen, welche sich an den Kindern unseres Volkes vergreifen? Es wird wohl auch daran liegen, daß sich bereits zu viele abartige und sexuell desorientierte in höchsten Parteiämtern der etablierten Parteien befinden dürften.

Wir ließen uns davon nicht beirren und setzen nach einer kurzen Verlesung der Auflagen durch den Kameraden Henry (stellv. NPD-Landesvorsitzender) in Bewegung. Die Aussagen waren klar und deutlich: "Todesstrafe für Kinderschänder"! Förderung von deutschen Müttern und Kindern statt Multikultiwahn!

Auf der Zwischenkundgebung sprach die Kameradin Gesine von dem Überfall eines Sexualtäters auf ihren Sohn und berichtete darüber, daß dieses Individuum auch Monate später noch in direkter Nachbarschaft wohnt und fast täglich in den Straßen ihres Wohnviertels zu sehen ist. Obwohl insgesamt 6 Fälle von sexuellen Übergriffen auf Kinder diesem Täter zugeordnet werden, gab es bis jetzt noch keine Gerichtsverhandlung!! Unglaublich wenn man bedenkt, wie doch die Politiker nicht müde werden, die Gesetze zu verschärfen und Schnellgerichte zu fordern, wenn es um den "Kampf gegen Rechts" also um die Verfolgung einer unliebsamen politischen Opposition geht.

Die Bevölkerung schaute von den Straßenrändern und den Balkonen sehr interessiert unserem Aufmarsch zu. Sehr oft gab es offene Zustimmung zu unseren Forderungen. Der Aufruf: "Deutsche lasst das Glotzen sein - Auf die Straße reiht euch ein!" wurde von Müttern und Jugendlichen angenommen.

Sie liefen den ganzen langen Aufmarsch über am Straßenrand oder direkt im Zug mit. So gab es zum Ende unseres Aufmarsches noch einmal sehr viel Zustimmung von umstehenden Familien und/oder Jugendlichen, als unser Gastredner Thoms Wulff - Steiner ganz klar sagte, daß wir als nationale Opposition einzig und allein das Interesse der deutschen Menschen vertreten und es endlich ein Ende haben muß, daß wir das Sozialamt der Erde für die Hungerlei-

der und Bittsteller aus aller Welt sein sollen. Deutsches Geld für deutsche Familien! Bessere Beratung und Vorbereitung auf die Rolle der Erziehenden für junge Mütter und Paare! Bessere Ausstattung von Kindergärten und Hortplätzen mit fachlich erstklassigen Erziehern! Erziehung zur Gemeinschaft im Volke statt Desorientierung und Selbsthass gegen das eigene Volk!

Gerade in Zeiten von internationalem Börsengaunertum, Abzocke und Selbstbereicherung einiger Weniger auf Kosten der Gesamtheit muss ein Erziehungsziel lauten: "Gemeinnutz geht vor Eigennutz!" Diese und weitere Forderungen fanden die Zustimmung sowohl bei den Passanten als auch bei den eingesetzten Beamten der Berliner Polizei. Es bleibt zu hoffen, das diese Demonstration für weiteren Zuwachs bei den Nationalen Strukturen sorgen wird.

- Steiner - ◀

Das Antifaschistische Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V.

Das apabiz e. V. informiert seit 1991 über die extreme Rechte. Unsere Informationen stehen allen Personen und Initiativen zur Verfügung.

Archiv: Für Recherchen halten wir unser Archiv bereit, das eines der größten dieser Art in der BRD ist. Wir verfügen über rechte Publikationen, Videos, CDs und verschiedene andere Primärquellen.

Publikationen: Die Ergebnisse unserer Arbeit verwerten wir neben der Bildungsarbeit in unserem alle zwei Monate erscheinenden Rundbrief *monitor*, sowie in sonstigen Publikationen.

lausitzerstr. 10 | 10999 berlin

fon | fax: 0 30 . 6 11 62 49

mail@apabiz.de

<http://www.apabiz.de>

geöffnet do von 15 bis 19 uhr und nach absprache

diese dokumentation wurde gefördert
im rahmen des berliner landesprogramm gegen rechtsextremismus, rassismus und antisemitismus.



sowie im rahmen des bundesprogrammes kompetent. für Demokratie - Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus.

